



Jahresbericht 97

CEVI-ZENTRUM GLOCKENHOF

Cevi Zürich 1
Sihlstrasse 33
Postfach 1278
8021 Zürich
Tel. 01/213 20 58
Postcheck 80-1050-3

Im Frühling 97 wurde das Cevi-Zentrum Glockenhof wieder eröffnet. Wir sind seitdem dabei, ein christliches Zentrum in der Zürcher Innenstadt aufzubauen, ein Ort der Begegnung, in dem Menschen verschiedener Herkunft Gemeinschaft erfahren und dem christlichen Glauben näher kommen können.

Indem mehr und mehr Jugendliche und Erwachsene sich mit unserer Idee identifizieren und sie mitgestalten, beginnt das Zentrum zu leben.

Es hat sich bereits vieles getan. Das Haus füllt sich mit Leben, wie die verschiedenen Berichte beschreiben.

Johannes Wey



Am 13. April wurde das Cevi-Zentrum vor grossem Publikum mit einem Festanlass wieder eröffnet.

Der Cevi, Christlicher Verein junger Frauen und Männer, ist eine weltweit tätige, interkonfessionelle Organisation mit dem Ziel, jungen Menschen den christlichen Glauben näher zu bringen. Sie wurde 1844 in London im Umfeld von Industrialisierung und Kollonialismus ins Leben gerufen. Die Gründer wollten den ganzheitlichen Bedürfnissen der jungen Menschen entsprechen: Ihren Wünschen nach Bildung, Gesundheit, Heimat und religiöser Geborgenheit.



In der Zürcher City

Atelier

Mitte August begann ich, im Rahmen meines Abschlussprojektes als Sozialpädagoge, im Cevi-Zentrum ein kreatives Angebot aufzubauen. Es sollte die jetzigen Aktivitäten ergänzen.

Die Frage, was ich anbieten sollte, war bald geklärt, nachdem die meisten der angefragten Leute sich für Töpfern interessierten. Nun begann ich, den geeigneten Raum zu streichen und einzurichten. Das Atelier wurde gemütlich, und ich konnte einladen. Mit Plakaten und Handzetteln warb ich um Besucher.

Am ersten Abend töpferte ich mit zwei begeisterten Leuten die ersten Gegenstände.



Bei unserem ersten Grubenbrand. Im Vordergrund sieht man die getöpften Sachen.

Im Herbst war ich wegen meiner Ausbildung und Militär für einen Monat weg. Das war für das Wachsen der Ateliergruppe nicht förderlich. Trotz Rückschlägen stieg die Zahl der Besucher im Dezember bis auf fünf Leute pro Abend. Für Weihnachten wurden einige Töpferarbeiten hergestellt, welche sich sehen lassen.

Im Atelier soll eine Gruppe entstehen, die sich regelmässig zum Kreativsein trifft und dabei über Lebensfragen diskutiert.

Im 1998 werde ich zusätzliche Angebote starten und versuchen, noch weitere Gruppen anzusprechen. Als nächstes beginnt Ende Februar ein Kurs für Erwerbslose.

Michael Rohner

Gogo: Gospelgottesdienst

Die ersten drei der monatlichen Gogos fanden im Vereinshaus Neumünster statt. Dort wurde es gegen Schluss wegen steigenden Besucherzahlen eng. Im Mai war erstmals wieder Gogo im Gloggi. Glücklicherweise wirkte sich der Ortswechsel nicht negativ auf den Besuch aus.

Es ist uns ein Anliegen, ansprechende und aktuelle Themen aufzugreifen, um den überwiegend jungen Leuten Mut zu machen für ein Leben als Christen. So luden wir im Oktober Paul Roduner ein, der uns von seinen Erfahrungen als Arbeitsloser berichtete. Er erzählte, wie Gott ihm in dieser schwierigen Zeit begegnet war.

Bei der traditionellen Jahresschlussfeier nahm eine stattliche Anzahl junger Menschen an einer abwechslungsreichen, gelungenen Veranstaltung teil.

Unser Team hat sich vergrössert. Im Hinblick auf 1998, wo wir zwei Gottesdienste pro Monat anbieten, ist das wichtig. Wir hoffen, dass die Besucher regelmässig dabei sind. Der Gogo soll mehr und mehr zu einem Treffpunkt für junge Christen werden, wo Bekanntschaften gepflegt und Motivation durch den Glauben geschöpft werden.

Traurig stimmte uns der plötzliche Tod unseres langjährigen Pianisten Claude Graber. Er und seine Beiträge werden uns in guter Erinnerung bleiben.

Christoph Wey





Atelier

Mitte August begann ich, im Rahmen meines Abschlussprojektes als Sozialpädagoge, im Cevi-Zentrum ein kreatives Angebot aufzubauen. Es sollte die jetzigen Aktivitäten ergänzen.

Die Frage, was ich anbieten sollte, war bald geklärt, nachdem die meisten der angefragten Leute sich für Töpfern interessierten. Nun begann ich, den geeigneten Raum zu streichen und einzurichten. Das Atelier wurde gemütlich, und ich konnte einladen. Mit Plakaten und Handzetteln warb ich um Besucher.

Am ersten Abend töpferte ich mit zwei begeisterten Leuten die ersten Gegenstände.



Bei unserem ersten Grubenbrand. Im Vordergrund sieht man die getöpferten Sachen.

Im Herbst war ich wegen meiner Ausbildung und Militär für einen Monat weg. Das war für das Wachsen der Ateliergruppe nicht förderlich. Trotz Rückschlägen stieg die Zahl der Besucher im Dezember bis auf fünf Leute pro Abend. Für Weihnachten wurden einige Töpferarbeiten hergestellt, welche sich sehen lassen.

Im Atelier soll eine Gruppe entstehen, die sich regelmässig zum Kreativsein trifft und dabei über Lebensfragen diskutiert.

Im 1998 werde ich zusätzliche Angebote starten und versuchen, noch weitere Gruppen anzusprechen. Als nächstes beginnt Ende Februar ein Kurs für Erwerbslose.

Michael Rohner

Gogo: Gospelgottesdienst

Die ersten drei der monatlichen Gogos fanden im Vereinshaus Neumünster statt. Dort wurde es gegen Schluss wegen steigenden Besucherzahlen eng. Im Mai war erstmals wieder Gogo im Gloggi. Glücklicherweise wirkte sich der Ortswechsel nicht negativ auf den Besuch aus.

Es ist uns ein Anliegen, ansprechende und aktuelle Themen aufzugreifen, um den überwiegend jungen Leuten Mut zu machen für ein Leben als Christen. So luden wir im Oktober Paul Roduner ein, der uns von seinen Erfahrungen als Arbeitsloser berichtete. Er erzählte, wie Gott ihm in dieser schwierigen Zeit begegnet war.

Bei der traditionellen Jahresschlussfeier nahm eine stattliche Anzahl junger Menschen an einer abwechslungsreichen, gelungenen Veranstaltung teil.

Unser Team hat sich vergrössert. Im Hinblick auf 1998, wo wir zwei Gottesdienste pro Monat anbieten, ist das wichtig. Wir hoffen, dass die Besucher regelmässig dabei sind. Der Gogo soll mehr und mehr zu einem Treffpunkt für junge Christen werden, wo Bekanntschaften gepflegt und Motivation durch den Glauben geschöpft werden.

Traurig stimmte uns der plötzliche Tod unseres langjährigen Pianisten Claude Graber. Er und seine Beiträge werden uns in guter Erinnerung bleiben.

Christoph Wey



Cevi-Alpin

1997 gestaltete sich unser Tourenjahr sehr alpin: Wer hätte anfangs Jahr darauf gewettet, dass in einem Walliser-Hochtourenlager mehr als die vier ausgeschriebenen 4000er erstiegen werden? Mehr als 30 Teilnehmende standen im Sommer auf dem bekannten Vrenelisgärtli. Im Kinderbergsteigerlager am Sustenpass war Hochbetrieb: Das Leiter-team hatte alle Hände voll zu tun, die munteren 10- bis 14-jährigen zu zügeln, um mit ihnen sichere und unvergessliche Bergabenteuer zu erleben. Das bereits traditionelle Sportklettern-Herbstlager in Südfrankreich war schon Monate im voraus ausgebucht und die meist jugendlichen Kletterfreaks hatten genügend Möglichkeiten, im steilen Fels an ihre Leistungsgrenze zu stossen.

Selbstverständlich fangen unsere alpinen Touren-tätigkeiten bereits im Hochwinter an. Das Neujahrslager lockte trotz Kälte und kurzen Tagen über 20 angefressene TourenfahrerInnen ins Diemtigtal. Wer sich im April auf Skitouren mit milder Frühlingwitterung eingestellt hatte, sah sich jäh in den kalten Winter versetzt: Schneefälle und tiefe Temperaturen stellten hohe Anforderungen an alle; doch das Programm konnte durchgeführt werden.

Dankbar blicken wir auf ein unfallfreies Jahr zurück, in dem wir viel unvergesslich Schönes und verbindliche Gemeinschaft erlebten. Das Jahresthema „Licht“ bildete den „roten Faden“ unserer Andachten und die verschiedenen Gedanken und Impulse begleiteten uns unterwegs.

Marco Innocente / Präsident Cevi Alpin

Gloggi Pfadi

Es war ein turbulentes Jahr, das sicher den meisten in guter Erinnerung bleiben wird. Die Berichte aus den Abteilungen sind vorwiegend positiv und die Teilnehmerzahl blieb gegenüber dem Vorjahr konstant.

Die Sommerlager waren ein voller Erfolg und verliefen ohne Zwischenfälle. Die Korpsversammlung fand 1997 nicht hinter dem Landesmuseum statt, sondern bei Regensburg. 1998 wird die Korpsleitung voller Tatendrang und wieder fast vollständig ans Werk gehen.

Mike Mertens

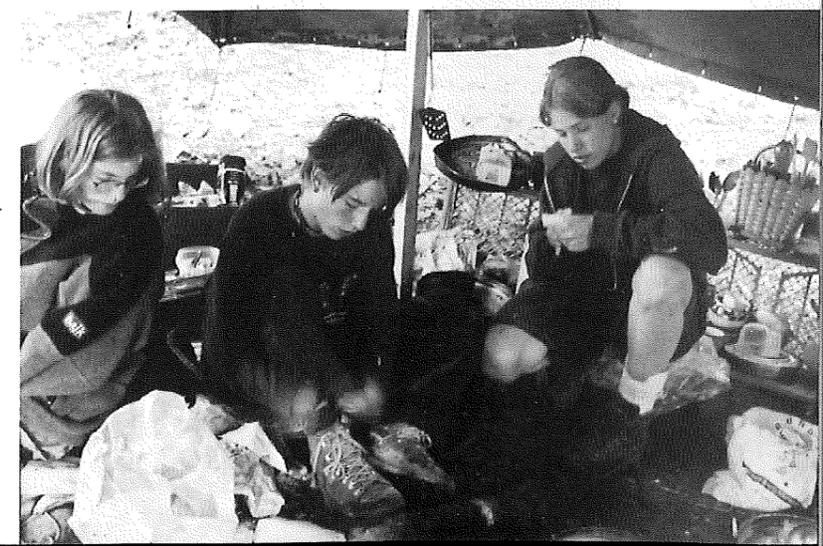
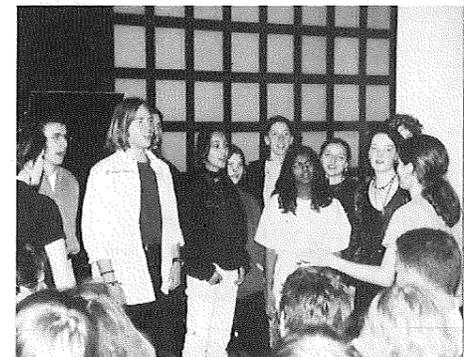
Ten Sing

Der Ten Sing Gloggi ist ein singender, schauspielender und tanzender Schlag junger Leute, der ein spannendes, aufregendes Jahr hinter sich gebracht hat. Den grössten Teil des Jahres verbrachten wir mit Proben für unsere Show „Drøm“. Weil die zweistündigen Probeabende häufig zu kurz sind, um an mehr als einem Lied intensiv zu arbeiten, wurden mehrere Weekends organisiert, in denen wir die Gelegenheit hatten, drei oder vier Songs einzustudieren. Gegen Ende der Vorbereitungen wurden wir zu einem Probensonntag zusammengerufen, auf den bald die Uraufführung der Show „Drøm“ folgte.

Die Premiere feierten wir in Zürich in unserem Heimathafen, dem Gloggi. Danach gingen wir mit unserem Konzert nach Deutschland und Skandinavien auf Tournee. Wieder zurück in Zürich gaben wir noch einige eidgenössische Konzerte. Leider mussten wir uns von vielen langjährigen Mitgliedern verabschieden. Nun suchen wir nach musikbegeisterten Jugendlichen (auch Männer!!!), die Freude am Kennenlernen von Gleichgesinnten haben.

Als nächstes Ziel steht ein Kleinkonzert mit dem TS Dübendorf vor uns. Die Vorbereitungen dafür laufen jetzt an. Du und Du, ihr könnt noch kommen.

Tristan Eckert, Christina Jost





... christlichen Lebens

Foyer und besondere Veranstaltungen

Freitags abends kommen ins Jugendcafé „Foyer“ BesucherInnen zum Unterhalten, Gesellschaftsspiele spielen, Ausruhen. Das modern eingerichtete Jugendcafé wird auch gern nach dem Gospelgottesdienst, für Sitzungen und nach anderen Veranstaltungen in Anspruch genommen.

Weil ein enger Zusammenhang besteht zwischen den Gloggi-Veranstaltungen und dem Foyer-Besuch, habe ich am 8. November einen Postenlauf durch Zürich durchgeführt, an dem 90 Jugendliche teilnahmen. Wieder so ein grosses Stadtspiel möchte ich zum Sommer 98 mit mehr MitarbeiterInnen ausarbeiten. Dieses Frühjahr stehen ein Spiel-Turnier, eine Video-Nacht und eine „Mrs. und Mr. Cevi-Wahl 98“ auf dem Programm.

Die beiden Feiern im Dezember waren ein voller Erfolg sowohl für die vielen MitarbeiterInnen als auch für die zahlreichen Besucher. Es machte Spass, mit den motivierten, ideenreichen, engagierten MitarbeiterInnen zwei völlig unterschiedliche und qualitativ hochwertige Programme zu gestalten.

Cevital

Im November war Redaktionsschluss der Erstaussgabe unserer „Cevital“. Dafür hat sich ein kreatives Team gebildet, das wertvolle Erfahrungen bei der Gestaltung und zum Textinhalt der Zeitung einbringt. Zum Inhalt gehören: Datenübersicht, Portraits, Input, Gedanken zum Thema, Comic, Rückblick, Inserate. Die Cevital hat sehr gute Rückmeldungen bekommen. Das Ziel des Kontaktaufnehmens ist erreicht. Jetzt laufen die Vorbereitungen an zur zweiten Ausgabe mit dem Thema „Mitarbeiter“. Wir machen uns darin Gedanken über Verbindlichkeit, Zuverlässigkeit, Angebote, persönlichen Gewinn bei ehrenamtlicher Arbeit im Gloggi, usw.. Wir geben uns Mühe, damit unsere Cevital diesem wichtigen Thema gerecht wird.

Insa Duttweiler

Trägerkreis

„Danach kehrten die Apostel vom Ölberg nach Jerusalem zurück. Dort gingen sie in das Obergemach des Hauses, wo sie von nun an beisammen blieben. Sie verbrachten die Zeit im gemeinsamen Gebet.“

Jeden 1. Dienstag im Monat treffen sich 10-20 Frauen und Männer jeden Alters um 20⁰⁰ Uhr im Gloggi, um miteinander für's Cevi-Zentrum Glockenhof zu beten. Es ist uns ein Anliegen, dass sich der Cevi wieder vermehrt nach Jesus ausrichtet und aus dem Gloggi ein Zentrum christlichen Lebens werden kann. Alle sind herzlich eingeladen.

Insa Duttweiler

Andreas Rechsteiner

Zentralvorstand: Ruedi Hasler (Präsident), Paul Roth (Vizepräsident), Fritz Wey (Quästor), Mike Mertens, Dr. Helmut Meyer, Peter Relly, Martin Schneckenburger, Karl Walder

Jugend- und Erwachsenenarbeit: Johannes Wey (Zentrumsleiter), Insa Duttweiler, Michael Rohner

Beirat: P. Relly (Präsident), Dr. R. Aeschbacher, Dr. J. Bacher, Dr. M. Brüllmann, Pfr. H-P. Christen, A. Flückiger, A. Gerster, Pfr. K. Guggisberg, Pfr. W. Gysel, R. Hasler, Dr. A. Hirs, H. Hollenweger, Ch. Knecht, Dr. J-M. Kobi, F. Landolt, A. Mathys, W. Meier, Dr. H-R. Rahn, M. Rieser Stierli, I. Rubli, J-C. Schaffhauser, W. Sauser, Dr. P. Schättli, H. Seiler, M. Stehle, P. Stünzi, H. Weber, J. Weisshaupt, M. Wettstein, F. Wey, M. Ziegler

Überblick

Im Jahr 1997 erwartete den Cevi Zürich 1 eine grosse Herausforderung. Das renovierte Vereinshaus sollte nach der Wiedereröffnung ein lebendiges Cevi-Zentrum werden.

Für die Leitung dieses anspruchsvollen Projektes wurde ein Zentrumsleiter eingestellt. Vor dem Start entstanden Leitbild und Betriebskonzept, welche unsere Ziele und deren Umsetzung festhalten. Wichtig war nun, ehrenamtliche MitarbeiterInnen zu finden, die Aktivitäten gestalten und Gruppen leiten. An Konzerten, Gottesdiensten, Hausführungen, usw. warben wir fürs Cevi-Zentrum. Menschen verschiedener Herkunft und Alters können mit ihren Gaben und Erfahrungen zum Gelingen beitragen. Nun stossen Interessierte dazu und übernehmen Verantwortung.

Das Team der Angestellten wurde im Sommer mit einer Jugendarbeiterin und einem Praktikanten ergänzt. Die baulichen Veränderungen brachten einiges an Aufräum- und Einrichtungsarbeiten mit sich.

Der Prozess bewegt auch den Verein. Das Denken verändert sich, die Statuten werden erneuert und die Strukturen angepasst.

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung.

Johannes Wey